

Aus aktuellem Anlass: „Globales Lernen in der VHS“ und Fördermöglichkeiten zum Themenkomplex Flucht und Migration

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

„Flüchtlingskrise“ ist das Wort der Stunde. Volkshochschulen bundesweit sind in dieser Situation besonders gefordert: Nicht nur als Anbieter von Sprach- und Integrationskursen, sondern auch als Orte der Auseinandersetzung mit sozialen, politischen, ökonomischen und ökologischen Realitäten. So tragen sie zur Entfaltung individueller Potenziale, beruflicher Weiterbildung, der Anpassung von Qualifikationen an sich verändernde Situationen und zur gesellschaftlichen Integration bei.

Globales Lernen fokussiert auf soziale Gerechtigkeit und somit auf die weltweite Durchsetzung politischer, sozialer und ökonomischer Menschenrechte. In der Auseinandersetzung damit werden Lebenssituationen und explizit marginalisierte Perspektiven von Menschen in Ländern des Globalen Südens differenziert einbezogen. Die Wechselwirkungen zwischen lokaler und globaler Ebene und zwischen Globalem Norden und Globalem Süden stehen thematisch im Zentrum des Globalen Lernens. ...

<http://www.epiz-berlin.de/?GlobalesLernen>

In diesem Sinn sind das Lernprinzip des Globalen Lernens und das **Projekt „Globales Lernen in der VHS“** für **alle Fachbereiche** potentiell von Interesse. Sie können für **Zielgruppen jeden Alters** Anträge stellen:

- MultiplikatorInnen (Mitarbeitende von VHS, Kommunalverwaltungen, Ehrenamtliche)
- Junge Menschen (als Projekttag/Projektwoche in allen Schulformen)
- Erwachsene (altersgemischte Gruppen, SeniorInnen, ...).

Im Folgenden finden Sie einige Anregungen, wie Sie Angebote des Globalen Lernens rund um den Themenkomplex Flucht und Migration möglicherweise in Ihrer VHS einbringen können.

... Bildung sollte außerdem das Verständnis für und den Diskurs über die komplexen Zusammenhänge zwischen sozialen, ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Themen fördern. Dadurch können neue Denk- und Handlungsweisen gewonnen werden. Jedoch sollte das Konzept des Globalen Lernens nicht kritiklos angenommen werden, da es in der Bildung gerade im Umgang mit globalen Themen immer Widersprüche, Spannungen, Zweifel und verschiedene Auffassungen geben kann.

http://nscgloboaleducation.org/images/Resource_center/GE_Guidelines_German.pdf

Unterstützung durch DVV International

Zu Themen, Methoden, Kooperationspartnern oder Rahmenbedingungen einer Antragstellung berät Sie gerne Julia Steffen, Telefon 0228 / 975 69-43.

Weitere Informationen finden Sie hier:

<http://www.dvv-international.de/vhs-kooperationen/globales-lernen/foerderangebote-globales-lernen/>

Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

Aspekte von Flucht und Migration...

...bieten im Globalen Lernen viele Anknüpfungspunkte:

- Fluchtursachen

Was sind **Menschenrechte**? Was ist ein Grundrecht? Sind die Menschenrechte wirklich universell? Hat ein Mensch das Recht, sich bessere Lebensbedingungen zu suchen, wenn sein Recht auf Nahrung, Gesundheit, Bildung, verletzt wird?

Welche Rolle spielen **wirtschaftliche Beziehungen** in unserer globalisierten Welt? Was haben Welthandelsstrukturen mit einem westafrikanischen Fischer zu tun, dem die Lebensgrundlage entzogen wird, weil europäische Fangflotten ihm sein Einkommen wegfischen und dafür womöglich noch Subventionen erhalten?

Ökologische Fragen gewinnen weiter an Bedeutung:

Wie groß ist unser ökologischer Fußabdruck in Deutschland und woran liegt das? Tragen Auswirkungen des Klimawandels dazu bei, dass Menschen in ihrer Heimat keine ausreichende Perspektive mehr haben? Was ist ein sogenannter „Klimaflüchtling“ und was bedeutet „Klimagerechtigkeit“?

- Verantwortung und Handlungsmöglichkeiten
Was hat mein Verhalten als **KonsumentIn** – beim Essen, bei der Kleidung, beim Reisen – für Auswirkungen auf das Leben von Menschen in anderen Teilen der Welt? Welche Möglichkeiten habe ich als **BürgerIn**, mich zu informieren über globale Zusammenhänge und was kann ich selber tun, wenn ich das möchte?

- Die Situation von Flüchtlingen
Warum sind Frau X oder Herr Y aus ihrer Heimat geflohen? Was erhoffen sie sich von der Zukunft? Wie sieht ihr Leben hier in Deutschland aus? Wie funktioniert ein Asylverfahren? Was bedeutet Alltag in Deutschland? Welche Fragen gibt es? Wo gibt es Informationen und Unterstützung?

- Zusammenleben in Deutschland
Was wollen bereits Ortsansässige erfahren über die Menschen, die hier Zuflucht suchen? Was ist „unser“ Bild von „den Flüchtlingen“ – und woher kommt das? Was erwarten wir? Welche Angebote wollen und können wir diesen Neuangekommenen machen? Welche Unterstützung brauchen die ehrenamtlichen HelferInnen vor Ort?

...sind für unterschiedlichste Zielgruppen relevant:

- MultiplikatorInnen von der Kollegin bis zum Freiwilligen sind oft interessiert an Vernetzung, Qualifizierung und Informationen.
- Junge Menschen erarbeiten sich auch komplexe Themen wie Welthandel und Klimaverhandlungen, beispielsweise in Planspielen oder durch Exkursionen.
- Erwachsene wollen sich informieren, ihre eigenen Sichtweisen in Beziehung setzen zu anderen und/oder sich einbringen – sei es in Ringvorlesungen, einem Reparaturcafe oder Patenschaften.

Angebote für BürgerInnen, Flüchtlinge und offene Gruppen sind denkbar. Wichtig ist, Einbahnstraßenkommunikation zu vermeiden: Wenn Sie also ein Angebot für Geflüchtete konzipieren, die im Rahmen einer Ausstellung (digital storytelling? in Kooperation mit einer Galerie oder Friedensinitiative?) über ihr altes Leben, die Gründe ihrer Flucht und Wünsche für die Zukunft erzählen, schaffen Sie Möglichkeiten zum Austausch und für neue Sichtweisen.

Ein gemeinsames Gartenprojekt – über Altersgrenzen und kulturelle Unterschiede hinweg – bietet Möglichkeiten, ganz selbstverständlich eigene Kompetenzen einzubringen und von anderen zu lernen. Informationen zu urban gardening-Initiativen in aller Welt oder alternativer Landwirtschaft fallen so auf einen konkreten Nährboden.

Die RegionalreferentInnen von DVV International in Bonn stehen Ihnen gerne für länderspezifische Fragen und Erfahrungen aus der internationalen Arbeit mit Flüchtlingen und MigrantInnen zur Verfügung:
<http://www.dvv-international.de/dvv-international/ansprechpartner/ansprechpartner-in-bonn/>

Education for Everyone. Worldwide.
Lifelong.

...lassen sich in alle VHS-Fachbereiche einbinden:

Im Rahmen von **Sprachkursen** können Fragen aus dem Themenkomplex Flucht behandelt und Flüchtlinge als Co-ReferentInnen eingebunden werden.

Der Fachbereich **Kommunikation** eignet sich für Kurse zu interkultureller Kommunikation und Konfliktbearbeitung. Oder für eine Analyse der Sprache und Bilder, die rund um Flucht und Migration in den Medien gebraucht werden.

Wie und was Menschen in anderen Teilen der Welt kochen, feiern, leben und was die Religionen damit zu tun haben, kann Platz finden im Fachbereich **Kultur**. Theaterarbeit eignet sich besonders dazu, Sprachbarrieren zu umgehen.

In der **Umweltbildung** lassen sich unter anderem globale Klimafragen auf lokale Fragen herunterbrechen – von den erwarteten Auswirkungen des Klimawandels bis zu Energiegenossenschaften vor Ort. Zugewanderte können als Co-ReferentInnen von den Klimaveränderungen in ihrer Ursprungsheimat berichten.

Der Fachbereich **Politik und Gesellschaft** bietet sich ebenso an, Hintergründe zu beleuchten, europäisches und deutsches Asylrecht auf seinen Realitätsbezug zu überprüfen wie Akteure auf kommunaler Ebene einzubeziehen, Vernetzung zu ermöglichen und zu lokalen Lösungen beizutragen.

Der Fachbereich **Beruf** eignet sich für einen Informationsabend beispielsweise mit VertreterInnen der Flüchtlingsberatung, von Arbeitsagentur, IHK, BAMF, bei dem Fragen von Flüchtlingen und interessierten BürgerInnen beantwortet, Synergien und Möglichkeiten für Hospitationen und weiteren Austausch geschaffen werden.

Auch in Kurse, die auf den ersten Blick nichts mit dem Thema Flucht zu tun haben (wie beispielsweise in der **EDV**) lassen sich Themen wie der verantwortliche Umgang mit Ressourcen und Elektroschrott integrieren. Eine Veranstaltung zum Thema Datenschutz und Vorratsdatenspeicherung bekommt möglicherweise eine zusätzliche Relevanz, wenn ein/e ehemals Verfolgte/r zu Wort kommt.

...bieten Raum für viele unterschiedliche Methoden:

Methodisch passt sich diese entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit an die Bedürfnisse und Erwartungen der jeweiligen Zielgruppe an.

Vorschläge finden Sie unter <http://bit.ly/1ReHzjM>

...eignen sich oft für Kooperationen:

Sie müssen weder das Rad neu erfinden, noch sich Fachwissen zu entwicklungspolitischen Fragestellungen aneignen. Stattdessen können Sie als pädagogische ExpertIn ergänzende Expertise „einkaufen“, Akteure miteinander vernetzen und sich darauf konzentrieren, das passende Angebot für Ihre jeweilige Zielgruppe zu entwickeln. Für die Ausgestaltung der Inhalte gibt es eine Vielzahl von Fachorganisationen, die Sie mit Material und eventuell ReferentInnen unterstützen.

Es gibt Datenbanken, in denen Sie ReferentInnen finden können (wie <http://www.bildung-trifft-entwicklung.de/regionale-bildungsstellen.html>), Mediendatenbanken (wie <http://www.eine-welt-medien.de/>) sowie Datenbanken mit Material für unterschiedliche Themen (wie <http://www.globaleslernen.de/de/>). Auch lokal finden sich zumeist passende Ansprechpartner – vom Eine-Welt-Laden bis zur Universität.

Bitte bedenken Sie, Geflüchtete aktiv einzubeziehen: mit Betroffenen zu sprechen statt über sie ist gelebtes Globales Lernen. Migrantenselbstorganisationen, Initiativen oder kommunale Ansprechpartner können Kontakte zu Menschen herstellen, die auch schon länger in Deutschland angekommen sind. Oft lassen sich so auch Lösungen für Sprachbarrieren finden.

Stand: 26.10.2015